

FDP

Die Liberalen
Hitzkirch

MAI
2020

6

Wir wollen die Mehrzweckhalle
Hitzkirch – jetzt!

10

Gemeinderatskandidat
Marcel Gavillet im FOKUS

14

Gemeinsam gegen die Krise.
So erleben unsere Bundesräte
Corona

LIBERAL

FDP.DIE LIBERALEN HITZKIRCH, POSTFACH 236, 6285 HITZKIRCH, WWW.FDP-HITZKIRCH.CH

LIEBE HITZKIRCHERINNEN UND HITZKIRCHER

Das Leben weltweit, in Europa und in unserer Schweiz hat sich in den letzten Wochen komplett verändert. Die notwendigen, aber drastischen Massnahmen des Bundesrates und der kantonalen Behörden stellen uns alle vor noch nie dagewesene Herausforderungen. Im Namen der FDP.Die Liberalen Hitzkirch bedanken wir uns bei allen, die sich solidarisch um andere gekümmert haben. Zum Beispiel das Pflegepersonal, die Ärztinnen und Ärzte, Lehrpersonen, Eltern, welche sich mit «Home Schooling» und Berufsalltag arrangieren mussten oder Leute im Gemeindeführungsstab und Unternehmer, die alles daran setzen, Arbeitsplätze zu sichern. Nicht zu vergessen natürlich all die Freiwilligen, die sich um die Versorgung unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger kümmern.

Noch ist die Coronakrise nicht ausgestanden. Und dennoch gilt es, den politischen Weitblick zu behalten und langfristig die Zukunft zu planen. Wo steht Hitzkirch in zwei Monaten? In zwei Jahren? In 20 Jahren? Wie wird beispielsweise die Fusion der Einwohnergemeinden Altwis und Hitzkirch, die wir Ende März an der

Urne angenommen haben, unsere Gemeinde mit all ihren Ortsteilen verändern?

Der Vorstand der FDP.Die Liberalen Hitzkirch freut sich über das deutliche Resultat. Die Fusion ist die Chance für Hitzkirch und Altwis, ihre Kräfte zu bündeln und gemeinsam einen grossen Schritt in die Zukunft zu gehen. Es ist Aufgabe der Politik, den Prozess so gut wie nur möglich zu unterstützen. Damit meine ich aber nicht nur die Behörden und die Verwaltung, die sich sozusagen von Amtes wegen um die Geschicke unserer Gemeinde kümmern. Denn die Politik, das sind wir alle. An uns liegt es, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass sie möglichst vielen ein möglichst gutes Leben bieten. Es freut mich zudem ausserordentlich, dass wir mit Roxane Schmidgall eine engagierte Persönlichkeit aus Altwis für unseren Vorstand gewinnen konnten. Im LIBERAL lesen Sie in einem Interview mehr von ihr.

Als nächstes werden wir über die Mehrzweckhalle in Hitzkirch abstimmen. Es ist ein wegweisendes Infrastrukturprojekt, das unser Tal nachhaltig prägen wird. Denn die Bildung mit Sportunterricht, die Vereine mit ihren kulturellen und sportlichen Aufgaben, sie liegen uns am Herzen. Gemeinsam können wir dieses Projekt, inklusive dazugehöriger Tiefgarage, umsetzen.

Ein weiterer Meilenstein sind die Gemeindevahlen von Ende September. Die FDP.Die Liberalen will weiterhin Verantwortung über-



nehmen. Es sind qualifizierte Persönlichkeiten, die sich für unsere Gemeinde einsetzen wollen. Ich bin begeistert, mit welchem Elan und Engagement unsere liberalen Kräfte Verantwortung übernehmen. Ein leuchtendes Beispiel dafür ist unser Ständerat Damian Müller.

Und genau diese Verantwortung braucht es auch im Gemeinderat. Deshalb treten wir neben unserem bisherigen Hugo Beck mit Marcel Gavillet als neuen Kandidaten an. Beides sind ausgewiesene Fachkräfte, die mitten im Leben stehen. Hugo Beck hat als bisheriger Sozialvorsteher die Gemeinde bereits geprägt und weiterentwickelt. Mit Marcel Gavillet stellt sich ein Finanzfachmann und eine erfahrende Führungskraft zur Wahl, der die Gemeinde unter anderem als engagierter Vertreter in der Controlling-Kommission bestens kennt und weiss, wo Handlungsbedarf besteht. Lernen Sie bei-

de besser kennen und lesen Sie die Interviews auf den folgenden Seiten.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen von LIBERAL viel Vergnügen und ganz allgemein eine gesunde und möglichst stressfreie Frühlingszeit.

Mit liberalen Grüssen

Thomas Keller
Präsident FDP.Die Liberalen Hitzkirch

IMPRESSUM

Herausgeber
Layout
Fotos
Druck
Auflage
Ausgabe

FDP.Die Liberalen Hitzkirch
konkret – werbeagentur
diekonkreten.ch
Silvan Bircher, Hitzkirch
SWS Medien AG Print, Hochdorf
swsmedien.ch
4'500 Expl.
Mai 2020

ROXANE SCHMIDGALL IM GESPRÄCH



Roxane, Du wirst am 16. November 2020 an der Parteiversammlung in den Vorstand der FDP.Die Liberalen Hitzkirch gewählt. Was motiviert Dich, in der FDP mitzuarbeiten?

Roxane Schmidgall: Ich durfte einige sehr interessante Persönlichkeiten innerhalb der Partei kennenlernen. Sie waren es letztlich auch, die mich überzeugt und motiviert haben.

Du übernimmst das Vorstandsamt in turbulenten Zeiten, die sich von Tag zu Tag ändern können. Wie hat sich die Coronavirus-Krise auf die Ausübung Deines Berufs ausgewirkt?

Mir geht es wie vielen berufstätigen Eltern. Die Kinder müssen – bei gleichbleibender Arbeitsbelastung – rund um die Uhr zu Hause betreut werden. Das erfordert Flexibilität und starke Nerven. Zuweilen auch sehr starke Nerven! Die Grosseltern können nicht mehr einspringen, wenn es mal brennt. Ich komme mir in diesen Zeiten noch mehr als sonst wie im Zirkus vor. In der einen Sekunde bin ich Unterhaltungskünstlerin und halte die Kinder bei Laune, in der nächsten beuge ich mich über Dokumente und versuche so gut es

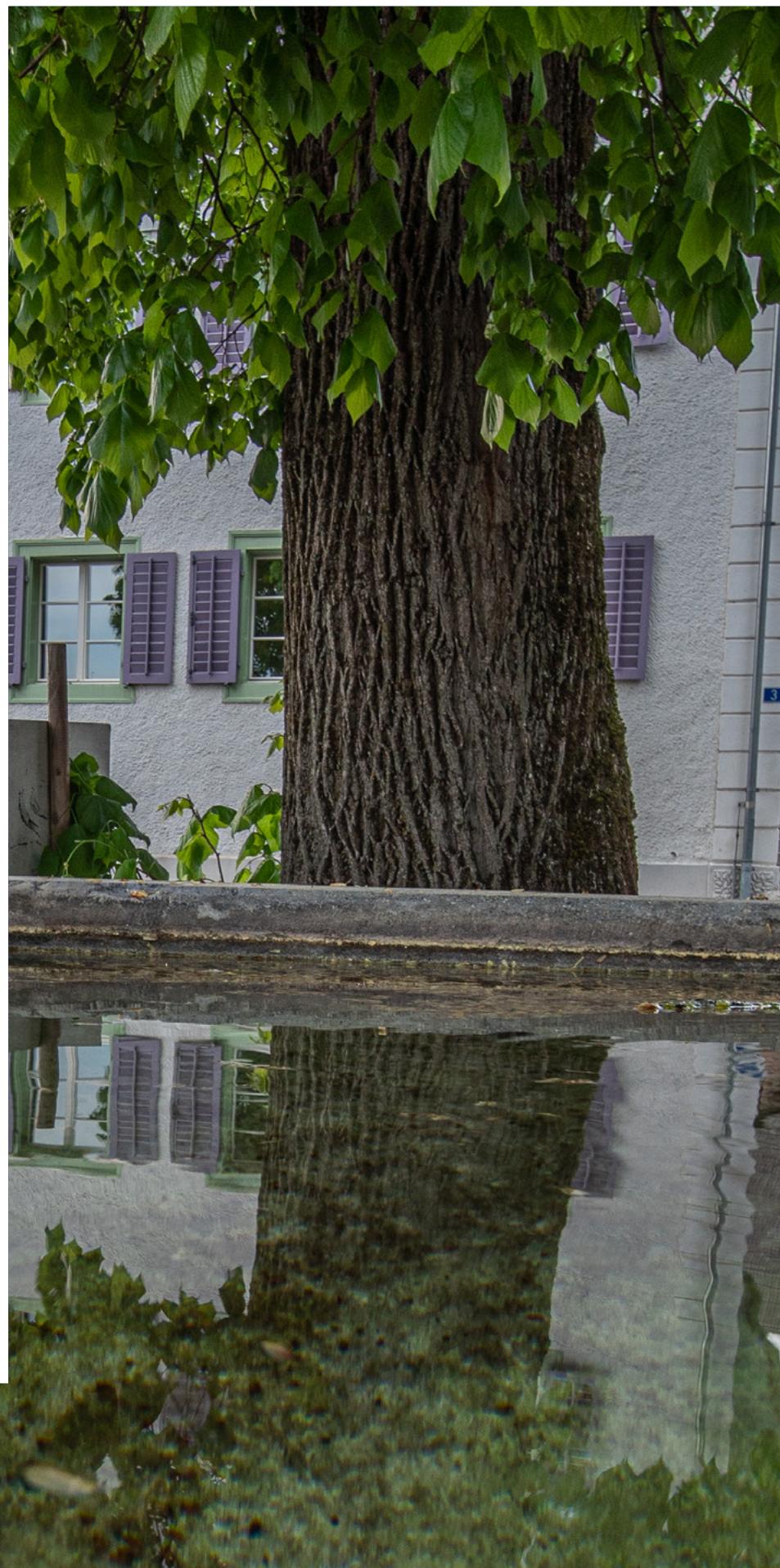
geht, den Lärm im Nebenraum auszublenden. Aber ich will mich nicht beschweren, denn ich habe das Glück, praktisch alle Arbeiten von zu Hause aus erledigen zu können. Die Sitzungen werden einfach durch Telefonkonferenzen ersetzt, und anstatt Bücher zu wälzen klicke ich mich durch Online-Datenbanken. Das Einzige, was mir wirklich fehlt, ist der persönliche Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen.

Stichwort «Zeitmanagement». Wie bringst Du die politische Tätigkeit unter einen Hut mit Kindern und Job?

Darauf bin ich selbst gespannt. Klar ist aber, dass es ohne die Unterstützung meiner

STECKBRIEF

Wohnort	Altwis
Kinder	Rena (3) und Gion (1)
Beruf	Rechtsanwältin
Hobbys	Singen, Garten umgraben, Jassen
Lieblingsbuch	Meine geniale Freundin von Elena Ferrante



Familie nicht möglich wäre. Mein Mann und ich halten uns gegenseitig den Rücken frei, und wenn wir zu zweit nicht mehr alles schaffen, können wir auf die Hilfe unserer Eltern und Geschwister zählen.

Hitzkirch hat selber auch bewegende Zeiten hinter sich. Zunächst ist die Fusion mit Altwis zu nennen, die Ende März an der Urne angenommen wurde. Es stehen weitere wichtige Projekte wie der Neubau der Mehrzweckhalle an. Was bedeutet für Dich eine «lebenswerte» Gemeinde?

Als Neu-Altwiserin freue ich mich sehr über die Fusion mit Hitzkirch. Besonders erfreulich ist die hohe Zustimmung, welche die Vorlage in beiden Gemeinden erfahren hat. In einer «lebenswerten» Gemeinde ziehen die Leute an einem Strang, auch wenn sie nicht immer die gleichen Ansichten vertreten.

Es wird oft behauptet, Junge würden sich nicht für Politik interessieren. Wie bist Du mit der Politik in Berührung gekommen?

Ich glaube nicht, dass den jungen Leuten die Politik egal ist, im Gegenteil. Das Engagement der Jugend für eine neue Klimapolitik wird von vielen belächelt oder als Laune abgetan. Man muss die Meinungen der Klimajugend nicht teilen, aber ein grosses Engagement kann man ihnen kaum absprechen. Die Politik ist für mich allgegenwärtig. In der Schweiz haben wir vergleichsweise viele Möglichkeiten, Einfluss zu nehmen. Diese sollten wir auch nutzen!

Was ist Dein grösster Wunsch?

Dass wir als Gesellschaft gestärkt aus der gegenwärtigen Krise hervorgehen und sie zum Anlass nehmen, unsere Lebensweise und unsere Prioritäten zu überdenken. Und meinen Vater im Scrabble endlich einmal zu schlagen.

PROJEKT MEHRZWECKHALLE

Am 28. Juni stimmen wir über die neue Mehrzweckhalle ab. Die Planung dazu hat unmittelbar nach der Annahme der Immobilienstrategie im Dezember 2017 begonnen. Die Gemeinde hat die Bevölkerung über einen öffentlichen Mitwirkungsprozess einbezogen und auch die Vereine im Vorfeld um ihre Anregungen gebeten. Die zahlreichen Rückmeldungen zeigten, dass eine Halle gewünscht wird, die sowohl für Sportvereine als auch für Kulturveranstaltungen offen ist. Heute fehlen in unserer Gemeinde Räumlichkeiten für Theaterproben, Wettkämpfe oder Grossanlässe. Die Planungskommission hat die Inputs aufge-

nommen und das Grobkonzept mit der Idee einer Mehrzweckhalle ausgearbeitet. Unter dessen ist klar, wie das neue Gebäude aussehen soll: Es wird über 3 abtrennbare Bereiche verfügen, in denen Trainings oder andere Veranstaltungen stattfinden können. Vorgesehen sind zudem ein Foyer, eine Galerie sowie ein zusätzlicher Mehrzweck- und Bühnenraum. Damit kann den Bedürfnissen der ansässigen Vereine ideal Rechnung getragen werden, und die ganze Bevölkerung Hitzkirchs wird von der neuen Lokalität profitieren. Wir haben einige Hitzkircherinnen und Hitzkircher gefragt, warum sie die Mehrzweckhalle befürworten:



EVELYNE BÜRGI

Gelfingen

«Eine neue Mehrzweckhalle ist wirklich nötig. Unsere Gemeinde hat ein vielseitiges Sport-, Freizeit- und Kulturangebot. Zudem ist der Sportunterricht an den Schulen vielseitig. Dieser Vielseitigkeit trägt die neue Mehrzweckhalle Rechnung und gibt uns neue Perspektiven.»



SILVAN BIRCHER

Hitzkirch

«Eine neue Mehrzweckhalle wird zum kulturellen und sportlichen Leuchtturm im ganzen Hitzkirchertal. Unsere Gemeinde braucht eine geeignete Lokalität für die Bevölkerung.»



DAGMAR SCHNARWILER

Hämikon

«Ich befürworte die neue Mehrzweckhalle, weil die aktuellen Turnhallen sehr eng und veraltet sind. Machen wir uns fit für die Zukunft.»



WIR WOLLEN DIE MEHR- ZWECKHALLE – JETZT!

Für die FDP.Die Liberalen muss die neue Mehrzweckhalle in erster Priorität folgende Punkte erfüllen:

- Hohe Funktionalität und Nutzbarkeit
- Optimale Gestaltung des Aussenraums und Lösung des Parkplatzproblems
- Tragbare Kosten

Der Baukredit der neuen Mehrzweckhalle, inklusive einem nachhaltigen Parkiersystem mit einer Tiefgarage, wird in der Botschaft der Gemeinde Hitzkirch ausführlich kommuniziert. Wenn wir am 28. Juni Ja stimmen, ist der Bezug der neuen Mehrzweckhalle auf 2023 geplant. Die bestehenden Turnhallen in Hitzkirch sind alt, klein und sanierungsbedürftig. In einem zweistufigen Wettbewerbsverfahren wurde das Projekt der Zürcher NYX Architectes zum Siegesprojekt gewählt.

Dass es höchste Zeit ist, unsere Turnhallen zu ersetzen, steht ausser Frage. Das Siegerprojekt bringt unserer Ansicht nach alle Voraussetzungen mit. Wir vertreten die Meinung, dass die Tiefgarage mit einer Kapazität von mehr als 70 Plätzen eine optimale Ergänzung zur Anbindung an den öffentlichen Verkehr darstellt und unbedingt realisiert werden sollte. Die FDP.Die Liberalen Hitzkirch empfiehlt, dieses Projekt nur in Kombination mit der Tiefgarage anzunehmen. Es wird anschliessend Aufgabe des Gemeinderates und der zuständigen Planungs-Kommission sein, das Projekt im Rahmen der bewilligten Kosten zu realisieren.

HITZKIRCH GEMEINSAM WEITERBRINGEN!

GEMEINDERAT HUGO BECK (SOZIALVORSTEHER) IM FOKUS



Hugo Beck, du bist als Sozialvorsteher in den letzten Wochen besonders stark gefordert. Wie hat sich die Coronakrise in unserer Gemeinde bemerkbar gemacht?

Hugo Beck: Zuerst möchte ich mich für die grosse Hilfsbereitschaft und Solidarität in Hitzkirch ganz herzlich bedanken. Die Nachbarschaftshilfe und das gegenseitige Miteinander war noch stärker spürbar als in normalen Zeiten. In einer Krise muss die Gemeinde den Schutz, die Versorgung sowie die Notbetreuung der Bevölkerung sicherstellen. Als Mitglied des Gemeindeführungsstabes (GfSt) bin ich für die Bereiche Versorgung sowie Betreuung zuständig. Einkaufshilfen, Medikamentenlieferungen sowie Mahlzeitendienst wurden in Zusammenarbeit mit den Samaritern und vielen Freiwilligen ins Leben gerufen. Zudem wird die Betreuung der Kinder gemeinsam mit den Schulen sowie der KITA ermöglicht. Regelmässigen Kontakt habe ich ausserdem mit unserer Chrüz matt, der Spitex sowie der Gruppierung 60aktiv. Im Weiteren gilt es, die Mitarbeitenden der Verwaltung zu schützen und die wichtigsten Geschäfte in allen Ressorts zu sichern. Homeoffice, Videokonferenzen sowie viele Telefonate helfen, dass die Verwaltung weiterhin bestens funktioniert. Auch der Gemeinderat tagte via 5-stündiger Videokonferenz.

Bekanntlich hat die Coronakrise nicht nur gesundheitliche Auswirkungen. Auch die wirtschaftlichen Folgen sind enorm. Wie zeigt sich das in unserer Gemeinde?

Landwirtschaft, Industrie und Handwerk konnten weiterarbeiten, was auch sehr gut funktioniert hat. Natürlich gibt es Einschränkungen oder Produktions- und Absatzprobleme – jedoch gab es keinen totalen Stillstand. Gastronomiebetriebe sowie viele Dienstleistungsbetriebe sind jedoch stark belastet.

Am meisten leiden laut einer Umfrage des kantonalluzernischen Gewerbeverbandes die kleinsten Betriebe, jene mit bis zu 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wie konnte diesen Betrieben geholfen werden?

Es war beeindruckend zu sehen, wie viele KMU das Ruder selbst in die Hand genommen und verantwortungsvoll mit kreativen Lösungen den wirtschaftlichen Schaden minimiert haben. Dies ist gelebtes Unternehmertum! Hitzkirch stützt sich primär auf die definierten Hilfspakete des Bundes mit Beteiligung der lokalen Banken. So soll die Zeit bis Sommerbeginn finanziell überbrückt werden. Der Gemeinderat hat grosses Interesse, dass das bestehende Angebot an Dienstleistungen und Arbeitsplätzen nicht nur gesichert, sondern kontinuierlich weiter ausgebaut werden kann.

Mit der aktiven Bodenpolitik, aktuellen Zentrumsplanung sowie der Interessensvertretung gegenüber dem Granador-Areal setzen wir zudem neue Akzente.



DIE SOLIDARITÄT UND HILFSBEREITSCHAFT SIND SPÜRBAR

Hugo Beck, Gemeinderat

Hat Dir die Coronakrise neue Erkenntnisse gebracht? Musste die Sozialpolitik allenfalls justiert werden und wenn ja, in welche Richtung?

Aus meiner Sicht hat die Schweiz das weltbeste Paket geschnürt, sowohl, was den Umfang, die Geschwindigkeit als auch die Wirkung betrifft. Bund, Kantone und Gemeinden liessen niemanden durch die Maschen fallen. So gesehen funktioniert unsere (Sozial) Politik. Corona ist sicher kein Grund, kurzfristig das System zu ändern. Für die kommenden Monate gilt die Devise, die SKOS-Richtlinien mit gesundem Menschenverstand wirkungsvoll und gezielt einzusetzen. Ich erwarte, dass spätestens in einem Jahr die Auswirkungen aufgearbeitet sein werden.

Auch wenn die finanziellen Auswirkungen auf die Gemeindekasse wahrscheinlich noch nicht beziffert werden können, scheint es klar, dass es ein riesiges Loch zu stopfen gibt. Was bedeutet das für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler?

Kurzfristig hat die Krise für die Gemeinde keine direkten negativen finanziellen Auswirkungen. Die «Welle» ist jedoch noch immer unterwegs und wird uns etappenweise über die nächsten

drei Jahre treffen. Die Frage stellt sich nicht, ob, sondern in welchem Ausmass sie uns erreichen wird. Die Arbeitslosen- sowie Sozialhilfequoten dürften ab Sommer ansteigen, und das Steuersubstrat wird vorübergehend zurückgehen. Der Ausspruch: «Spare in guten Zeiten», er mag altmodisch klingen, doch er bewährt sich. Hitzkirch ist finanziell robust aufgestellt und in der Lage, allfällige Konsequenzen über die nächsten Jahre abzufedern.

Du kandidierst im September erneut als Gemeinderat. Was motiviert Dich?

Seit Anfang 2018 legen wir in der Gemeinde den Fokus auf eine neue Strategie. Wir haben unsere Kommunikation geöffnet, die Mitwirkung der Bevölkerung in wichtigen Projekten wird gelebt. Dies führt zu Vertrauen und zu besseren Lösungen für Hitzkirch. Wegweisende Entwicklungsprojekte wie die Zentrumsplanung, Immobilienstrategie, Wohnformen für das Alter sowie die Umsetzung der Fusion mit Altwis gehen in die entscheidende Phase. Zudem gilt es, die Auswirkungen der Corona-Zeit im Bereich Soziales, Gesundheit und Finanzen erfolgreich zu bewältigen. Ich bin motiviert und bereit, diese Themen zum Wohle von Hitzkirch anzupacken.



GEMEINDERATSKANDIDAT MARCEL GAVILLET IM FOKUS

Marcel Gavillet, du warst in den letzten vier Jahren in der Controllingkommission tätig. Wie hast Du die Gemeinde Hitzkirch wahrgenommen?

Marcel Gavillet: Hitzkirch entwickelt sich sehr dynamisch. Im Januar 2009 haben sieben Ge-

meinden fusioniert. Das musste zuerst verdaut werden. Nun hat die Stimmbevölkerung Ja zur Fusion mit Altwis gesagt. Darüber bin ich sehr froh, denn es ist wichtig, dass wir unsere Kräfte bündeln. Ich bin überzeugt, dass die Gemeinde nun gut aufgestellt ist und die nötige Kraft hat, um Projekte anzupacken und gezielt umzusetzen.

STECKBRIEF

Wohnort	Retschwil
Beruf	Ausgebildeter Betriebsökonom FH
Familie	Verheiratet, Vater von vier erwachsenen Kindern
Hobbys	Natur, Golf

Du wohnst im Ortsteil Retschwil. Welche Bedeutung haben die acht Ortsteile für Dich?

Durch die Fusion mit Altwis kommt nun auf den 1. Januar 2021 der achte Ortsteil hinzu. Ich bin mir bewusst, dass wir eine Gemeinde sind und auf die Befindlichkeiten der Bevölkerung in allen Ortsteilen Rücksicht nehmen müssen. Ich finde es wichtig, dass im Gemeinderat die verschiedenen Ortsteile auch abgebildet sind.

Warum möchtest Du Gemeinderat werden?

Ich durfte während meiner beruflichen Laufbahn, aber auch als Familienvater und Mitglied der Controllingkommission meinen Rucksack stetig füllen. Ich bin überzeugt, dass ich das Rüstzeug habe, um als Gemeinderat unsere Gemeinde und die Region voranzubringen. Ich will mitarbeiten und meine Erfahrungen in das Gremium einbringen und würde mich sehr freuen, die positive Entwicklung der Gemeinde Hitzkirch proaktiv unterstützen zu dürfen.

Du warst mehrere Jahre lang Finanzchef der Firma HOCHDORF. Der Milchverarbeiter macht eine sehr schwierige Zeit durch. Wie hast Du das erlebt?

Mir ging es wahrscheinlich wie den meisten Menschen in einer solchen Situation: Ich schwankte zwischen Hoffen und Bangen und habe mich während 17 Jahren täglich mit der Firma identifiziert. In der letztjährigen Krise wollte der neue Verwaltungsrat mit der Vergangenheit abschliessen und einen Neuanfang mit neuen Leuten vorantreiben. Am Ende habe ich meinen Job verloren. Das war ein harter Einschnitt. Inzwischen wurde ich von HOCHDORF mit Spezialaufgaben im Bereich Finanzen betraut. Ich hoffe sehr, dass das Unternehmen bald wieder zu gesundem Wachstum zurückkehren kann.

Was nimmst Du für Dich als Person aus dieser schwierigen Zeit mit?

Ich habe gesehen, was für ein unglaublich tolles Umfeld ich habe. Meine Familie, aber auch ganz viele Menschen aus dem Bekanntenkreis haben mir geholfen, optimistisch zu bleiben und wieder Neues anzupacken. Das ist nicht selbstverständlich, und dafür bin ich extrem dankbar.

Willst Du mit Deinem politischen Engagement den Menschen gewissermassen etwas zurückgeben?

Ja, das kann man so sehen. Ich bin überzeugt, dass unsere Gesellschaft nur funktioniert, wenn man aufeinander Acht gibt und sich persönlich engagiert.



ICH BIN ÜBERZEUGT, DASS ICH DAS RÜSTZEUG HABE, UM ALS GEMEINDERAT UNSERE GEMEINDE UND DIE REGION VORANZUBRINGEN.

Marcel Gavillet, Gemeinderatskandidat

Welches Ressort im Gemeinderat würde Dich besonders reizen?

Das Ressort Bau bietet spannende Möglichkeiten. Wenn wir jetzt die richtigen raumplanerischen Weichen stellen wollen, müssen wir uns unsere Gemeinde in einigen Jahren vorstellen: Welche Bevölkerungsgruppen ziehen hierher? Braucht es Angebote für Kindertagesstätten, mehr Schulraum, welche Freizeitangebote? Zudem will ich dazu beitragen, dass wir in unserer Gemeinde keine Bau-Blockaden haben, sondern Lösungen im gesetzlichen Rahmen erarbeiten. Ich sehe die Gemeinde aber vor allem auch als Dienstleisterin.

Was macht Marcel Gavillet in seiner Freizeit?

Ich bin sehr gerne in der Natur und geniesse das wunderschöne Seetal. Hier kann ich mit meiner Familie auftanken. Dank meiner Frau habe ich zum Golfspiel gefunden und meine Leidenschaft dafür entdeckt. Ich nutze die Freizeit, um an meinem noch überschaubaren Golfhandicap zu feilen.



DIE POLITIK IST KEIN SELBSTBEDIENUNGS-LADEN, WO MAN SICH HOLT, WAS MAN GERADE GERNE HÄTTE.

Damian Müller, Ständerat

UNSER LUZERNER STÄNDERAT DAMIAN MÜLLER – RÜCKBLICK AUF DIE FRÜHLINGSSSESSION 2020



Liebe Hitzkircherinnen, liebe Hitzkircher

Es war zweifellos ein historisches Ereignis: Zum ersten Mal in der Geschichte unseres Landes wurde eine Parlamentssession vorzeitig abgebrochen. Das bedaure ich sehr, auch wenn ich den Entscheid zum Abbruch für richtig halte.

Allerdings führte dieser Abbruch dazu, dass die wirklich wichtigen Geschäfte nicht zu Ende beraten werden konnten. Es sind dies im Nationalrat das CO²-Gesetz, das für unser Klima von enormer Bedeutung ist. Und es ist andererseits die Überbrückungsrente, die National- und Ständerat in der Einigungskonfe-

renz finalisiert hätten. Es ist mir wichtig, dass Menschen, die ein Leben lang gearbeitet und kurz vor der Pensionierung das Pech haben, ihre Arbeit zu verlieren, über die letzten Jahre vor der Rente unterstützt werden. Das müssen wir uns leisten können. Denn alles andere ist einem wohlhabenden Land wie dem unseren nicht würdig.

Immerhin habe ich mich gefreut, dass meine Motion einstimmig überwiesen wurde, mit der ich vom Bundesrat verlange, dass die IV die Hälfte der Kosten für Assistenzhunde von jungen Menschen übernehmen muss. Das ist eine gute Nachricht insbesondere für jene, die an Epilepsie leiden. Meine Motion geht nun an

den Nationalrat, aber ich bin sehr zuversichtlich, dass sie auch in der zweiten Kammer unterstützt wird.

Erlauben Sie mir abschliessend noch ein paar Worte über den Umgang der Politik mit der Coronakrise. Meines Erachtens hat unser Land die Krise bisher sehr gut gemeistert. Was die Gesundheit angeht, hat die Schweiz schnell

reagiert, um die nötige Infrastruktur bereitzustellen. Auch was die wirtschaftlichen Konsequenzen betrifft, haben die Behörden ausserordentlich rasch und vor allem überraschend unbürokratisch etwas unternommen. Wir sind uns einig, der Schritt zur «Normalität» wird extrem anspruchsvoll. Trotzdem erlaube ich mir klar festzuhalten, dass nun alle Unternehmen, welche die Distanz- und Hygieneregeln des BAG umsetzen können, öffnen sollen.

Bis Ende 2020 wird uns die Coronakrise wohl weiter auf Trab halten. Meine besten Wünsche gehen an die Menschen, die davon direkt betroffen sind. Ich hoffe, dass sie bald wieder gesund werden. Und dann wünsche ich vor allem unseren Gewerbetreibenden, dass sie von den wirtschaftlichen Folgen des Stillstands nicht komplett erdrückt werden. Ich gehe davon aus, dass unser Land nach dieser Krise mit einer Arbeitslosenzahl von 300'000 bis 400'000 rechnen muss. Das ist enorm viel, hier müssen wir rasch Gegensteuer geben.

Schliesslich braucht es nach der Corona-Krise auch eine genaue Analyse der Situation. Ich möchte Antworten auf Fragen wie: Warum gab es einen Mangel an überlebenswichtiger Schutzkleidung? Warum hatten wir nicht genügend Testkapazitäten? Oder warum haben die Pflichtlager ihre Sollbestände nicht aufgewiesen? Wir müssen dabei keine Schuldzuweisungen vornehmen, sondern die richtigen Schlüsse ziehen.

Denn eine Krise ist immer ein Schock. Aber sie führt letztlich dazu, dass wir Neues wagen. Fortschritt und Krise sind also eng miteinander verbunden. So gesehen bin ich zuversichtlich, dass die Schweiz gestärkt aus dieser Krise hervorgehen wird.

Mehr zur Arbeit von Damian Müller finden Sie unter www.damian-mueller.ch

FOKUS CORONA GEMEINSAM GEGEN DIE KRISE

SO ERLEBEN UNSERE BUNDESRÄTE CORONA

In der Corona-Krise stehen auch unsere freisinnigen Bundesräte an vorderster Front. Im schriftlichen Interview erzählen Karin Keller-Sutter und Ignazio Cassis, wie sie damit persönlich umgehen und in welchen Bereichen sie nun ganz besonders gefordert sind.

Wie betreffen die Einschränkungen wegen Corona Sie persönlich?

BR Ignazio Cassis (IC): Auf der familiären Ebene gibt es spürbare Einschränkungen: zwischenmenschliche Kontakte sind rar geworden, mit meiner Mutter darf ich nur noch telefonieren. Aber wie in jeder Krise gibt es auch positive Nebeneffekte, insbesondere auf beruflicher Ebene: die Agenda lässt mehr Zeit für strategisches Denken, da Termine annulliert werden. Und wir sind gezwungen, kreativer und effizienter zu arbeiten. Plötzlich entdecken wir neue Organisationsmöglichkeiten.

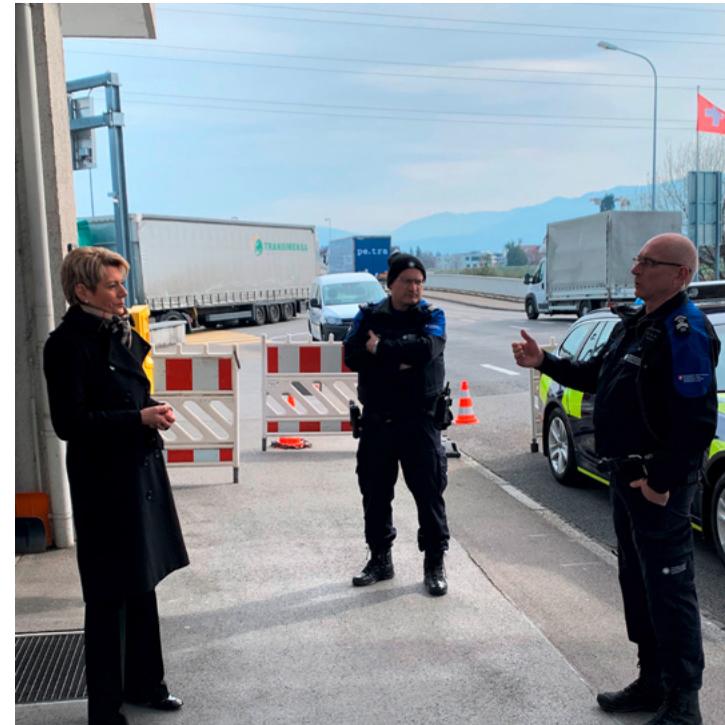
BR Karin Keller-Sutter (KKS): Auch mein Leben hat sich sehr verändert. Meine persönlichen Kontakte habe ich auf das Nötigste eingeschränkt, und Sitzungen finden praktisch ausschliesslich über Skype statt. Es gibt eine Ausnahme: Der Bundesrat trifft sich wie üblich zu seinen Sitzungen, wobei er die BAG-Empfehlungen berücksichtigt. Die Corona-Krise beschäftigt mich und die anderen Mitglieder des Bundesrates fast rund um die Uhr. Und die Situation kann sich sehr schnell verändern: Was heute noch gewiss scheint, kann morgen schon völlig überholt sein. Das spüren wir alle im Bundesrat.

Woran arbeiten Sie zurzeit am intensivsten?

IC: Im Bundesrat arbeiten wir ständig an Lösungen für den Schutz der Gesundheit der Bevölkerung und der Wirtschaft unseres Landes. Auch der Alltag in meinem Departement ist anders: Wir haben einen Krisenstab, rund 80% der Leute sind im Homeoffice. Viele Mitarbeitende im Ausland müssen wegen der Corona-Krise zum Teil unter noch schwierigeren Verhältnissen als üblich arbeiten. Wir setzen alles daran, um tausende Schweizer nach Hause zu holen, sowie um die nötigen Warentransporte und die Bewegungsfreiheit von Grenzgängern sicherzustellen, insbesondere in sensiblen Bereichen wie dem Gesundheitssystem. Darüber hinaus pflegen wir den Kontakt mit anderen Ländern, um uns gegenseitig zu unterstützen und globale Lösungen für die Krise voranzubringen.

BR Ignazio Cassis an einer Medienkonferenz im Tessin.

KKS: Mein Departement ist stark gefordert. Wir haben wichtige Entscheide wie die Grenzschliessungen vorbereitet und sind in alle rechtlichen Fragen rund um die Covid-Verordnung involviert. Zudem ist für mich als EJPD-Vorsteherin zentral, dass die Kernfunktionen der Institutionen, der Justiz, des Asylsystems aufrechterhalten werden. Wichtig ist für mich auch, dass wir gestützt auf Fakten und mit Augenmass über notwendige Massnahmen entscheiden. Die Einschränkungen dürfen nicht weitergehen als nötig. Dafür setze ich mich ein. Für mich als liberale Bundesrätin ist es nicht einfach, die Freiheit der Menschen so stark einzuschränken. Aber wir befinden uns in einer «ausserordentlichen Lage» und müssen die Menschen in unserem Land schützen. Der Staat, die Gesellschaft, wir alle müssen stark sein und uns auf das gemeinsame Ziel konzentrieren.



Karin Keller-Sutter am Grenzübergang Au SG.

Corona im Fokus DIE AUSSTIEGS- STRATEGIE DER FDP

- Testing und umfassender Schutz von gefährdeten Gruppen
- Effizienz und Flexibilität im Gesundheitssystem in und nach der Krise
- Digitalisierung in allen Bereichen
- Der Bund nimmt in seiner Regulierung Rücksicht auf kantonale und regionale Gegebenheiten
- Keine neuen Grenzen. Internationale Zusammenarbeit statt Abschottung
- Kinderbetreuung sicherstellen und Schulen wiedereröffnen
- Geschäfte unter Einhaltung der Hygieneregeln wieder öffnen
- Massnahmen des Bundes weiterentwickeln: Rasche finanzielle Unterstützung für Härtefälle unter den indirekt betroffenen selbstständig Erwerbenden. Missbräuchen bei Krediten verhindern und prioritäre Rückführung der Hilfskredite sicherstellen.
- Langfristige Massnahmen, um die Wirtschaft wieder in Schwung zu bringen: Konsequente Umsetzung der FDP-Vorwärtsstrategie vom August 2019. Langfristig braucht die Schweiz zudem eine vorausschauende Steuerstrategie.

Mehr Informationen auf www.fdp.ch/coronavirus

Was hat Sie in den letzten Wochen besonders berührt?

IC: Mich beeindruckt die Fähigkeit der Bevölkerung, verantwortlich und solidarisch zu reagieren. Mich berührt die interkantonale Solidarität trotz der unterschiedlichen Betroffenheit durch die Pandemie. Aber auch die kollektive Schwierigkeit, eine rationale Sicht der Krise beizubehalten und über verhältnismässige Massnahmen zu entscheiden.

KKS: Es berührt mich sehr, wie verantwortungsvoll unser Land diese Krise angeht. Ich war im Rheintal am Grenzübergang Au und habe die Firma SFS besucht. In dieser Exportregion arbeiten viele Grenzgänger. Hier sieht man ganz konkret, wie wichtig das Zusammenspiel zwischen Gesundheit, Grenzkontrollen und Arbeitsplätzen ist. Besonders nahe geht mir auch die Schliessung der vielen Geschäfte. Ich bin selbst in einem Restaurant aufgewachsen und weiss, was das für die eigene Existenz bedeutet. Die Konsequenzen für die Wirtschaft sind schon heute gravierend. Ich bin aber überzeugt, dass unser Land die Stärke hat, um die Krise zu meistern.



PERSÖNLICHE EINLADUNG

Sie sind uns wichtig! Deshalb übernehmen wir Verantwortung.

Am 27. September 2020 finden die Gesamt-erneuerungswahlen der Gemeinde Hitzkirch statt. Die FDP.Die Liberalen freuen sich sehr, dass wir für die Wahlen zehn gut qualifizierte und in der Bevölkerung stark verankerte Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat und die zu wählenden Kommissionen vorschlagen können.

Gerne laden wir Sie zur Nominationsversammlung vom 29. Juni 2020 in der Kommende Hitzkirch ein. Neben Ständerat Damian Müller wird auch die Präsidentin der FDP.Die Liberalen Schweiz, Petra Gössi, anwesend sein.

Montag, 29. Juni 2020
um 19:00 Uhr
Kommende Hitzkirch

Starke Persönlichkeiten für den Gemeinderat

Mit Hugo Beck und Marcel Gavillet empfiehlt die FDP erfahrene Persönlichkeiten für den Gemeinderat zur Wahl. Beide Kandidaten bringen die nötigen Kompetenzen und die Motivation mit, um die künftigen Herausforderungen der Gemeinde anzupacken und Hitzkirch im Kanton Luzern erfolgreich zu positionieren. Unsere Kandidaten verstehen sich als Vertreter aller Altersschichten und aller Ortsteile. Selbstverständlich liegt ihnen auch der Erfolg unseres lokalen Gewerbes am Herzen.

Wir laden Sie herzlich ein, die Kandidaten persönlich kennenzulernen.

Herzliche Grüsse
FDP.Die Liberalen Hitzkirch



Unser Gast: Petra Gössi, Präsidentin der FDP.Die Liberalen Schweiz